

Gegründet
1877.

ersch. täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und
Festtage.

Bezugspreis
für das Vierteljahr
im Bezirk und
Nachbarortbezirk
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einspaltige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigenblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 64.	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Dienstag, den 17. März	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1908.
---------	------------------------------	------------------------	----------------------------------	-------

Amtliches.

Ernennung der Vorstehenden für die im II. Vierteljahr 1908 stattfindenden Schwurgerichtssitzungen.

Für die ordentlichen Sitzungen der Schwurgerichte des II. Vierteljahrs 1908 sind zu Vorstehenden ernannt worden: bei dem Schwurgericht in Tübingen der Landgerichtsdirektor Dr. Kapff, bei dem Schwurgericht in Rottweil der Landgerichtsrat Rau.

Eröffnung der Schwurgerichtssitzungen des II. Vierteljahrs 1908.

Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des II. Vierteljahrs werden in Tübingen am Montag den 27. April 1908, vormittags 9 Uhr, und in Rottweil am Montag den 27. April 1908, vormittags 9 Uhr, eröffnet.

Postüberweisungs- und Scheckverkehr.

Der Bundesrat hat beschlossen, den Postüberweisungs- und Scheckverkehr im Wege der Verordnung einzuführen. Eine entsprechende Bestimmung soll als § 8 der dem Reichstage soeben zugegangenen Ergänzung zum Staatsgesetz und zum Etat dem Staatsgesetz für 1908 zugefügt werden. Die Bestimmungen für den Postüberweisungs- und Scheckverkehr im Reichspostgebiet haben nach der „Frankf. Ztg.“ folgenden Wortlaut:

1. Beitritt zum Postüberweisungs- und Scheckverkehr.

Zur Teilnahme am Postüberweisungs- und Scheckverkehr ist jede Privatperson, Handelsfirma, öffentliche Behörde, juristische Person oder sonstige Vereinigung oder Anstalt auf ihren Antrag zugelassen. Der Antrag kann bei einem Postämte oder einer Postanstalt gestellt werden. — Die Eröffnung eines Kontos erfolgt in der Regel bei dem Postämte, in dessen Bezirke der Wohnsitz des Antragstellers liegt, auf Verlangen auch bei einem anderen Postämte oder bei mehreren Postämtern. Nach Eröffnung des Kontos hat der Kontoinhaber eine Stammeinlage von 100 Mk. einzuzahlen. Jedes Postämte führt eine Liste der Kontoinhaber. Der Reichspostverwaltung bleibt vorbehalten, die Liste in der ihr geeignet erscheinenden Weise zu veröffentlichen.

2. Einzahlungen.

Einzahlungen können bewirkt werden mittels 1. Zahlkarte, 2. Postanweisung, 3. Ueberweisung von einem Konto auf ein anderes Postämtekonto. Die Höhe des Guthabens eines Kontos unterliegt keiner Beschränkung.

Zu 1. Einzahlungen mittels Zahlkarte: Die Formulare für Zahlkarten werden von der Reichspostverwaltung hergestellt und in Heften käuflich abgegeben. Der Preis für das Formular beträgt einen halben Pfennig. Einzelne Formulare werden am Schalter der Postanstalten an das Publikum unentgeltlich abgegeben. Es empfiehlt sich, daß für die Einzahlungen sämtlich Zahlkartenformulare benutzt werden, auf denen Name und Wohnort des Kontoinhabers sowie die Nummer seines Kontos vorgedruckt sind. Wird auf Antrag des Kontoinhabers dieser Vordruck vom Postämte ausgeführt, so werden die Selbstkosten von diesem Amt in Rechnung gestellt. Sind in der Zahlkarte der Name und Wohnort des Kontoinhabers, auf dessen Konto die Einzahlung erfolgen soll sowie die Kontonummer nicht vorgedruckt, so können sie handschriftlich oder mit der Schreibmaschine u. s. w. eingetragen werden. Einzahlungen mittels Zahlkarte können bei jeder Postanstalt und bei der Kasse eines jeden Postämtes sowohl vom Kontoinhaber selbst als auch von jeder anderen Person bewirkt werden. Der der Zahlkarte beigefügte Abschnitt kann zu Mitteilungen benutzt werden. — Der Höchstbetrag, der auf eine Zahlkarte zulässigen Einzahlung wird auf 10 000 Mk. festgesetzt. Ueber den eingezahlten Betrag wird eine Einlieferungsbescheinigung erteilt. Die eingelieferte Zahlkarte gelangt an das zuständige Postämte, das den eingezahlten Betrag dem Kontoinhaber gutschreibt und diesen hiervon unter Beifügung des Abschnitts der Zahlkarte benachrichtigt.

Zu 2. Einzahlung mittels Postanweisung: 1. Jeder Kontoinhaber kann beim Postämte seines Wohnorts u. s. w. den Antrag stellen, daß die für ihn eingehenden und von ihm angenommenen Postanweisungen seinem Postämtekonto gutgeschrieben werden. Ist ein solcher Antrag gestellt, so überweist das Postämte den Betrag der Postanweisungen täglich mittels Zahlkarte dem Scheck-

amt. Die Formulare der Zahlkarten beschafft die Postverwaltung. 2. Jeder Kontoinhaber kann verlangen, daß die für ihn eingezogenen Postauftrags- und Nachnahmegelder unmittelbar seinem Postämtekonto überwiesen werden. Die Postanstalt, welche die Postauftrags- oder die Nachnahmepostanweisung ausfertigt, adressiert diese an das zuständige Postämte und gibt auf dem Abschnitt der Postanweisung den Namen des Empfängers des Postauftrags oder der Nachnahme sowie die vom Absender angegebene Buchungsnummer u. s. w. an.

Zu 3. Einzahlungen mittels Ueberweisung von einem Konto auf ein Postämtekonto: Die für Kontoinhaber von anderen Kontoinhabern desselben oder eines anderen Postämtes angewiesenen Beträge werden dem Konto des Empfängers gutgeschrieben.

3. Rückzahlungen.

Der Kontoinhaber kann über sein Guthaben, soweit es die Stammeinlage von 100 Mk. übersteigt, in beliebigen Teilzahlungen mittels Schecks oder durch Ueberweisung auf ein anderes Postämtekonto jederzeit verfügen.

1. Die Scheckformulare werden von der Reichspostverwaltung nach dem Muster der Anlage 9b hergestellt und an die Kontoinhaber in Heften von 50 Stück zum Preise von 50 Pfg. für das Heft geliefert. Ueber einen Betrag von mehr als 10 000 Mk. dürfen Schecks nicht ausgestellt werden. — Der Scheck ist spätestens binnen zehn Tagen nach der Ausstellung beim Postämte zur Zahlung vorzulegen. Ist im Scheck der Zahlungsempfänger bezeichnet, so kann der Scheck sowohl vom Scheckaussteller als auch vom Zahlungsempfänger bei dem Postämte eingereicht werden, bei welchem das Konto des Scheckausstellers geführt wird. Der Scheck ist nicht durch Indossament übertragbar. Hat der im Scheck bezeichnete Zahlungsempfänger selbst ein Konto bei demselben oder einem anderen Postämte, so wird der Betrag dem Konto des Empfängers gutgeschrieben, wenn nicht die Barzahlung ausdrücklich gewünscht ist. — Hat der im Scheck bezeichnete Zahlungsempfänger kein Postämtekonto, oder hat er die Barzahlung beantragt, so stellt das Postämte über den zu zahlenden Betrag eine Zahlungsanweisung aus, auf Grund deren die Zahlung durch die Postanstalt erfolgt, in deren Bestellbezirk der Empfänger sich aufhält. Für die Abtragung des Geldes am Bestimmungsorte werden dieselben Bestellgebühren erhoben wie für die Abtragung der Postanweisungen. Ist im Scheck kein Zahlungsempfänger angegeben, so kann er von dem Inhaber bei der Kasse des Postämtes zur Einlösung vorgelegt werden. Hat der Inhaber eines solchen Schecks selbst ein Postämtekonto, so kann er den Betrag, auf den der Scheck lautet, einem Konto gutschreiben lassen. Der Antrag ist auf dem Scheck zu vermerken. Wünscht der Empfänger eines auf den Inhaber gestellten Schecks, daß ihm der Betrag des Schecks durch Vermittlung einer Postanstalt bar bezahlt werde, so stellt das Postämte über den zu zahlenden Betrag eine Zahlungsanweisung aus, auf Grund deren die Zahlung durch die Postanstalt erfolgt, in deren Bestellbezirk der Empfänger sich aufhält.

2. Die Formulare für Ueberweisungen von Beträgen auf ein anderes Konto bei demselben oder bei einem anderen Postämte werden von der Reichspostverwaltung nach dem Muster der Anlage 9c hergestellt und an die Kontoinhaber in Heften von 50 Stück unentgeltlich abgegeben. Der Kontoinhaber ist verpflichtet, die Scheckformulare und die Formulare für Ueberweisungen sorgfältig aufzubewahren; er trägt alle Nachteile, die aus dem Verlust oder sonstigen Abhandenkommen benachrichtigt hat, um die Zahlung oder Ueberweisung an einen Unberechtigten zu verhindern.

4. Mitteilung der Buchungen an den Kontoinhaber.

Von jeder auf dem Konto gebuchten Einzahlung oder Rückzahlung wird der Kontoinhaber vom Postämte benachrichtigt.

5. Austritt aus dem Scheckverkehr.

Der Inhaber eines Kontos kann jederzeit aus dem Scheckverkehr ausscheiden. Im Falle einer mißbräuchlichen Benutzung des Kontos seitens des Kontoinhabers ist auch das Postämte befugt, das Konto aufzuheben.

6. Gebühren.

Es werden folgende Gebühren erhoben:
1. bei Bareinzahlungen für je 500 Mark oder einen Teil dieser Summe 5 Pfennig;

2. für jede Barrückzahlung: a) ein Drittel vom Laufende der auszuzahlenden Beträge; b) außerdem eine feste Gebühr von 5 Pfennig;

3. für jede Uebertragung von einem Konto auf ein anderes Postämtekonto 3 Pfennig. Zur Zahlung der Gebühren unter 2 und 3 der Kontoinhaber verpflichtet, von dessen Konto die Abschreibung erfolgt.

4. Erreicht der Kontoverkehr eines Kontoinhabers jährlich mehr als 600 Buchungen, so wird außer den unter 1 bis 3 aufgeführten Gebühren für jede weitere Buchung eine Zuschlaggebühr von 7 Pfennig erhoben. Die Einziehung der Gebühren, sowie der für Formulare zu zahlenden Preise geschieht durch Abschreibung von dem zur Zahlung verpflichteten Konto.

7. Portofreiheit.

Die Sendungen der Postämter und der Postanstalten an die Kontoinhaber, sowie die Sendungen zwischen den Postämtern und den Postanstalten werden im Scheckverkehr als Dienstsache portofrei befördert.

Postämter sollen in Berlin, Breslau, Köln, Danzig, Frankfurt (Main), Hamburg, Hannover, Karlsruhe (Baden) und Leipzig eingerichtet werden.

Tagespolitik.

Das Befinden des preussischen Kriegsministers v. Einem bessert sich in Ägypten in erfreulicher Weise. Während er bisher in dem Wüstenort Assuan weilte, begibt er sich in den nächsten Tagen erst nach Luxor mit seinen berühmten Tempelruinen und dann nach dem Nilbade Helwan. Bisher ist vorgeesehen, daß der Minister Mitte Mai nach Berlin zurückkehrt.

Nationalliberaler Delegiertentag. Der nächste preussische Delegiertentag der nationalliberalen Partei, dessen Zusammentreten ursprünglich für den Herbst geplant war, ist jetzt mit Rücksicht auf den früheren Termin der Landtagswahlen bereits zum 25. und 26. April nach Magdeburg einberufen worden.

Das dänische Ministerium hat seine Demission eingereicht, die vom König angenommen wurde. Der König ersuchte die Regierung, vorläufig im Amte zu bleiben. Das Abschiedsgesuch wurde mit der Abstimmung im Storting begründet. Der König hat den Präsidenten des Stortings, Knudsen, mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt. Knudsen hat sich einige Tage Bedenken aus und konferierte später mit hervorragenden Mitgliedern der Linken.

Die Engländer sollen künftig nächster Leute werden, sie mögen wollen oder nicht, denn die Regierung beabsichtigt, einem großen Teil der öffentlichen Schankstätten die Konzession zu entziehen, und nicht bloß mit Rücksicht auf die unteren Klassen, sondern auch aus Rücksicht auf die oberen Jehnlaufend, denn kaum ein Tag vergeht in London, wo nicht Angehörige der sogenannten besten Stände am polizeiergerichtlichen Pranger stehen, weil sie öffentlich in trunkenem Zustande angetroffen worden sind, Damen so gut wie Herren.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. März.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Min. Am Bundesratsstisch: Minister Breitenbach. Zunächst steht der Etat des Reichstags zur Verhandlung. Hierzu liegt eine Resolution Camp vor, die Geschäftsordnungskommission zu beauftragen, Vorschläge zu machen, wodurch die Mißstände bei der Berichterstattung über die Kommissionsverhandlungen beseitigt werden, ferner ein Antrag Spahn, den Betrag zum Ankauf von Büchern auf 38 000 Mk. zu erhöhen.

Fehr v. Camp (Rp.) begründet seine Resolution. Baffermann (nat.-lib.) meint, eine Vertraulichkeit der Kommissionsberatung als Prinzip könne nicht eingeführt werden. An einer objektiven Berichterstattung fehle es, weil diese vielfach durch Parteimänner erfolge. Ob es wünschenswert sei, normative Bestimmungen anzunehmen, möge die Geschäftsordnungskommission prüfen.

Singer (Soz.) fährt aus: Die Resolution Camp müsse außerordentlich vorsichtig behandelt werden. Eine Beschränkung der Freiheit der Abgeordneten in ihren Verhandlungen wolle seine Partei nicht. Hätte er die Be-

gründung des Abg. Gamp vorher gehört, so würde es sich überlegt haben, ob er sie unterschreibe. Redner tritt dann für eine fortdauernde Lohnzahlung an die Reichsbeamten in Erkrankungsfällen ein. Eine Teuerungszulage sollte auch den Hilfsheingraphen zuteil werden.

v. Richthofen-Damadorf (lon.) ist mit den letzten Anregungen des Abg. Singer einverstanden und hebt die Uebelstände hervor, die in der Berichterstattung der Kommissionen zutage getreten seien.

Berichterstatter Dr. Paasche sagt, die Besoldung der Beamten in Krankheitsfällen sei geistlich vorgeschrieben.

Spahn (Str.) wünscht, daß die Verhandlungen der Kommission in demselben Umfang wie bisher öffentlich bleiben.

Müller-Weinigen (frei. Sp.) erklärt sich gegen den Ausschluß der Öffentlichkeit bei den Kommissionsberatungen und gegen eine offizielle Berichterstattung. Gröber (Str.) empfiehlt die Resolution Spahn.

Darauf werden beide Resolutionen angenommen. Bei den jährlichen Ausgaben macht Weck (Soz.) zur weiteren Ausschmückung des Hauses den Vorschlag, ein Gemälde anzubringen, auf dem der Moment der Abspernung des Reichstags und die Arbeitererschaft, wie sie als Prometheus das Feuer des Wahlrechts aus dem Reichstag holen will, dargestellt wird. (Weiterleit.)

Stengel (frei. Sp.) verlangt, daß bei den Drucksachen des Reichstags wieder die Antiquaschrift eingeführt werde.

Nach weiteren Bemerkungen Wassermauns und nachdem der Präsident versprochen hat, die Anregungen in Erwägung zu ziehen, wird der Etat des Reichstags genehmigt.

Beim Etat der Reichseisenbahnen fragt Müller-Weinigen (frei. Sp.), wann endlich eine Vorlage komme, die die Fahrkartensteuer beseitige.

Minister Breitenbach spricht sich für die Bestrebungen zur Beseitigung der Fahrkartensteuer aus.

Will-Strasbourg (Str.) wünscht für die Linie Strasbourg-Basel eine Entlastungsbahn.

Emmel (Soz.) beklagt, daß der Landesauschuss in die Verwaltung der Eisenbahnen nichts dreinzureden habe.

Minister Breitenbach betont, daß kein Angestellter der Eisenbahnverwaltung das Streikrecht habe und auch keinesfalls Sozialdemokrat sein könne.

An der weiteren Erörterung beteiligen sich Werner (Reip.) Heische (Str. Sp.), Hönen (Str.) und Minister Breitenbach.

Gaßmann (D. Sp.) kritisiert die Fahrkartensteuer. Die Fahrkartensteuer sei unter allen Steuern, die bisher gemacht worden sind, diejenige, die am meisten entlastet hat. (Sehr richtig! links.)

Es sollten mit ihr fehlende 35 Millionen aufgebracht werden, und die damaligen Zweifel, daß diese Rechnung einen großen Fehler hat, haben sich vollkommen bewahrheitet. Er habe die Steuer einen Verweisungsakt mangelhafter Steuerweisheit genannt, und ich bin von meiner damaligen Behauptung nicht zurückgekommen. (Sehr richtig! links.)

Das „Gehalt des Chefs der Reichseisenbahnverwaltung“ wird nachdem noch die Abgg. Böhle und Wolkenbuhr (Soz.) gesprochen haben bewilligt und die Ferntrumdirektion angenommen. — Für den Bau eines Güterschuppens in Mülhausen sind 30 000 Mark in den Etat eingestellt.

Es folgt der Etat des allgemeinen Pensionsfonds. Graf Oriola (nalk.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen.

Erzberger (Str.) kritisiert das rapide Anwachsen des Pensionsfonds. Bei der Pensionierung des Grafen Lynar liege eine ganz auffällige Verletzung des Militärpensionsgesetzes vor. Er frage die Militärverwaltung, ob sie dem Grafen Hohenau die Pension wieder zu entziehen gedenke.

Graf Hohenau habe sich durch seine Dienstzeit seine Pension rechtmäßig erworben. Als Graf Lynar seinen Abschied eingereicht habe, sei ihm seine Dienstunfähigkeit bescheinigt worden.

Singer (Soz.) behält sich seine Ausführungen bis zur dritten Lesung vor.

Abg. v. Etern (lon.) erwartet bestimmt, daß die Frage der Festsetzung des Besoldungsdienstalters bei den Militärämtern nunmehr baldigst erledigt werde.

Nach weiterer Debatte wird der Titel angenommen. Der Rest des Etats wird bewilligt. Ohne Debatte wird der Etat des Reichsinvalidenfonds genehmigt, ebenso der Etat des Reichsmilitärgerichts nach kurzer Debatte und ohne Debatte der Etat des Rechnungshofes. Der Rest der Tagesordnung wird um 8 Uhr 15 Min. auf die nächste Sitzung, Montag vormittag 11 Uhr, vertagt.

Landesnachrichten.

Allensteig, 16. März.

* Der erste Schmetterling. In den ersten Frühlingsboten, den Staren und den Schneeglöckchen, hat sich jetzt ein neuer gestellt: ein Schmetterling war so unvorsichtig, aus seiner warmen Puppe zu kriechen, wo draußen noch die Schneeflocken lustig durcheinanderwirbeln.

* Theater. Die Theater-Gesellschaft Hölze gab gestern abend in der Krone ihre erste Vorstellung. Trotzdem das Theater bis jetzt einen ziemlich bescheidenen Umfang besitzt, haben sich die Besucher doch ganz nett unterhalten. Das Gebotene — mehrere komische Duoszenen — wurde durchweg gut gegeben. Der Besuch war ein leidlich guter, auch

der der nachmittägigen Kinderdarstellung, in der „Schneewittchen“ gespielt wurde.

Von der Meißner Höhe, 14. März. (Korr.) Der Winter scheint unerbittlich gegen den Frühling ins Feld ziehen zu wollen. Von Tag zu Tag wird er mächtiger und der Schnee erreicht hier oben fast die Höhe eines Spazierstocks. Viel besser ist es dagegen in den Hängen oder gar in den Tälern, wo der Schnee meistens gleich wieder schmilzt. Im Walde herrscht tiefe Stille. Auf der Ebene gewahrt unser Auge kein Bild und kein Vögelein. Alle Lebewesen haben sich in die schützenden Täler zurückgezogen. Da werden wir auf einmal einer äsenden Rehfamilie ansichtig, dort streicht mit lautem Geschrei der Gichelhäher ab und hoch über unseren Häuptern kreist langsam der Bussard.

Neuenbürg, 15. März. In Biefelsberg ist durch Fahrlässigkeit ein Futter- und Kellergedäude niedergebrannt.

Nachdem die bürgerlichen Kollegien in Calmbach unlängst die Ausführung einer größeren Entwässerungsanlage für den Ort beschlossen haben, dürfte nun auch die schon vor mehreren Jahren beschlossene Wasserleitung in Bälde zur Ausführung kommen. Die Quelle für diese Hochdruckleitung liegt im Blindbachtal und ist bereits gefast.

Horb, 14. März. Durch Beschluß der Strafkammer des königlichen Landgerichts Rottweil vom 7. Oktober vorigen Jahres war in einer bei diesem Gericht anhängigen Strafsache gegen den Freiherrn D. v. Mühl auf Hohenmühlingen wegen Beleidigung und Aufforderung zum Ungehorsam die Verbringung des Angeklagten in eine öffentliche Irrenanstalt zum Zweck der Beobachtung seines Geisteszustandes angeordnet worden. Da er der Auflage, sich freiwillig zu stellen, nicht nachkam, wurde er gestern von zwei Landjägern in die K. Heilanstalt Weinsberg abgeführt.

Tuttlingen, 14. März. Das II. Bundesfest des Zitherbundes Schwaben (Verband der Würt. Zithervereine) findet am 9., 10. und 11. Mai 1908 in Tuttlingen statt. Die Stadtgemeinde hat in wohlwollender Weise die große und geräumige Stadt-, Turn- und Festhalle zur Verfügung gestellt. Zu dem Bundeskonzert haben sich schon über 100 Zitherspieler aus allen Teilen des Landes angemeldet.

Stuttgart, 14. März. Die Branntweinerzeugung Württembergs im Monat Februar d. J. betrug 7133 Hl. daran wurden zur steuerfreien Verwendung 2977 Hektoliter abgefallen. Am Schlusse des Monats befanden sich in den Lagern usw. 9640 Hl. Im Laufe des Monats wurden 2224 Hl. Alkohol in den freien Verkehr gesetzt.

Stuttgart, 14. März. Für die Kinder der Volksschulen wird eine städtische Schülzahnklinik mit Anstellung eines hauptamtlichen Zahnarztes errichtet. Die Kosten für die fakultative unentgeltliche Zahnbehandlung werden für das erste Jahr auf 12 000 M. berechnet.

Stuttgart, 14. März. Der Polizeibericht schreibt: Gestern nachmittag 12 1/2 Uhr zündete ein 4 Jahre alter Knabe in einer Wohnung der Neckarstraße in Abwesenheit der Mutter den Kinderwagen an. Als das Feuer von Hausbewohnern entdeckt wurde, hatte ein in dem Wagen befindliches 1 1/2 Jahre altes Kind bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß es, ins Karololgastrankenhaus verbracht, gestorben ist.

Gannstatt, 12. März. (Korr.) Unter dem Vorsitz des A. J. Stöckinger (früher in Pöhlzhausen) ist hier in letzter Zeit ein Schwarzwälderverein gegründet worden, welcher jetzt schon über 60 Mitglieder zählt. Das Vereinslokal befindet sich bei Landmann Christian Braun, Bismarckstraße 48.

Gannstatt, 14. März. Als Haupttag zum Volksfest ist der 28. September (Montag) bestimmt worden. Die Pferderennen werden auch dieses Jahr beibehalten. Im nächsten Jahr soll in Verbindung mit dem landwirtschaftlichen Hauptfest ein Volkstrachtenfest veranstaltet werden. Die für heuer vorgeschlagenen Turnierspiele sollen für das vorjährige Jubiläum des Volksfestes vorbehalten bleiben. Bemerkenswert ist noch, daß das Volksfest im vergangenen Jahre einen Ueberschuß von 32 000 M. erbracht hat.

Kornwestheim, 14. März. Die 21 Jahre alte Marie Raith aus Weilimdorf wurde gestern mittag von dem Dreher Karl Brisch hier erschossen, nachdem sie seine Heiratsanträge abwies. Er selbst hat sich dann auch erschossen. Beide Leichen wurden nebeneinanderliegend gefunden.

Kornwestheim, 15. März. In der schweren Bluttat wird noch berichtet: Das auf so entsetzliche Weise ums Leben gekommene 20 Jahre alte Dienstmädchen Marie Raith aus Weilimdorf hatte schon seit 2 Jahren Bekanntschaft mit dem aus Trippstadt in Bayern stammenden 26 Jahre alten ledigen Dreher Karl Brisch. Im letzten Spätherbst begann Brisch seine Arbeit zu vernachlässigen und sein Geld zu vergeuden, was zur hatte, daß die Raith, ein sehr gut beleumundetes und fleißiges Mädchen, sich von ihm zurückzog. Die Raith kam nun letzten Montag nach Kornwestheim, um eine Wäscherin zu pflegen. Gestern abend erschien daselbst auch Brisch, trank zuerst in 4 Wirtschaften herum und suchte dann die Raith in deren gegenwärtiger Stelle auf. Nach kurzer Unterredung in der Küche zog Brisch einen sechsfach geladenen Revolver aus der Tasche und feuerte auf die einen Schredenstrus anstehende Raith einen Schuß ab, der in die rechte Kopfseite drang und das Mädchen zu Boden streckte. Noch ehe die erschrockenen Hausbewohner herbeizueilten vermochten, feuerte der Mörder noch zwei weitere Schüsse auf das Mädchen und tötete sich darauf ebenfalls durch einen Schuß in den Kopf. Einem Bekannten, mit dem er zuvor herumgetrunken hatte, hatte er beim Abschied gesagt, er habe

heute noch ein „Duell“ auszufechten! Gestern vormittag fand im Beisein des Staatsanwalts die Besichtigung des Tatortes und die richterliche Leichenschau statt. Die Beteiligung eines Dritten an dem entsetzlichen Fall erscheint nach den Ermittlungen ausgeschlossen.

Ulm, 15. März. Der stellenlose verheiratete Kaufmann Stredel aus Böhmern sprang in vergangener Nacht von der Donaubrücke aus ins Wasser, rief dann aber jämmerlich um Hilfe und wurde von dem Posten bei der Bismarkkaserne mittelst eines Ruchens gerettet und ins Spital geschafft.

Beim Abfüllen eines Fäßchens Spiritus im Hause des Zigarettenfabrikanten H. Braun in Seelbach im Jahr lief ein großer Teil der Flüssigkeit auf den Boden. Als jemand ein Streichholz anzündete, um nach dem Spunden zu suchen, stand plötzlich der ausgelaufene Spiritus in Flammen. Das Wohnhaus mit sämtlichen Einrichtungsgegenständen brannte nieder, obwohl schnell Hilfe da war. Der Schaden beträgt 16 000 Mark an Fahrnissen und zirka 15 000 Mark am Gebäude.

Berlin, 14. März. Konkurs Friedberg — ein Viertel v. D. Dividende, das war das Ergebnis des Termins, der gestern mittag im Amtsgericht Berlin-Mitte aus Anlaß des Zusammenbruchs der Firma Sigmund Friedberg gehalten wurde. Nach Abzug von Gehältern, Löhnen und Miete bleiben nach der vorläufigen Schätzung 11 000 M., denen eine Schuldenlast von rund 4 Mill. gegenübersteht.

Berlin, 14. März. Wegen Spionage wurden an der Schweizer Grenze bei St. Ludwig der frühere sozialdemokratische Agitator Köhring und seine Frau, sowie ein Lumpensammler verhaftet. Anfangs wurde der Angelegenheit wenig Bedeutung beigelegt; man hat aber jetzt in einem Koffer etwa 1000 scharfe Patronen beschlagnahmt, und eine Korrespondenz mit einem französischen Offizier aus Nancy gefunden. In sämtlichen Garnisonen des Oberelsaß wurde eine unterhohle Revision der Schießbüchse und Munitionsvorräte vorgenommen. Da in Reubersaach etwa 900 Patronen fehlten, wurden 4 Schießunteroffiziere des Infanterie-Regiments Nr. 142 verhaftet.

Husländisches.

Lissabon, 15. März. Die Amnestie für politische Vergehen, welche nach dem Abschluß der am 1. Februar eingeleiteten gerichtlichen und polizeilichen Untersuchungen erlassen werden soll, wird sich nicht auf die Tatsachen erstrecken, die mit dem Königsraub in Zusammenhang stehen.

Brüssel, 14. März. Drei Athleten, die Gebrüder Saxon, führten im Zirkus Royal einen neuen Trick aus. Sie hielten, auf dem Rücken liegend, mit den Beinen eine schwere, über die ganze Zirkuslänge fahrende Kullerbrücke, über welche ein 24 P. S. Tourenautomobil mit fünf Personen hinüberfuhr. An zwei Abenden gelang der Trick. Gestern fuhr plötzlich der Chauffeur die Brücke beim Anfahren schwanke und setzte sofort mit der schnellsten Geschwindigkeit ein, so daß das Automobil im Bogen hinüberflog, während die Brücke über den Athleten zusammenbrach. Zwei Athleten wurden schwer verwundet. Das Automobil wurde nur leicht beschädigt; seine Insassen kamen mit dem Schrecken davon. Im Publikum herrschte eine furchtbare Panik.

Barcelona, 15. März. Auf dem Sankt Josepmarkt in der Nähe des Boulevard Rambla explodierte heute mittag auf dem Stande einer alten Frau eine Bombe. Mehrere Personen erlitten Verletzungen. Auch auf einem benachbarten Stand wurde ein verdächtiger Gegenstand gefunden.

Auerlei. In Gotha vergiftete sich ein Mann und eine unvorbereitete Frau mit Cyankali. Beide stammen aus Barchan. — Auf dem Dreifelsberg im Bayerwald sind acht Personen vom Schneesturm überfallen worden. Während vier sich retteten, sind heute die übrigen vier Personen erfroren aufgefunden worden. — Aus Konstantinopel wird berichtet: In der Vorstadt Haskoet sind 370 Häuser abgebrannt. Gegen 3000 Personen sind obdachlos. — Aus München wird gemeldet: Auf den Plätzen von Lechbruck bei Füssen war ein Dynamitattentat geplant. Eine mit Sprengstoffen gefüllte Kähre war in einem Parterrezimmer niedergelegt worden. Durch das vorzeitige Erlöschen der Zündschnur kam der Sprengstoff nicht zur Explosion. Die Gendarmerie ist den Tätern auf der Spur und hat bereits einen von ihnen verhaftet. — Aus Landsberg a. Warthe wird gemeldet: Ein früherer Fleischergehilfe und Chinakämpfer erschlug heute früh in der Trunkenheit seine 72jährige Mutter, weil sie ihm Geld verweigerte. Er stellte sich selbst der Polizei.

Vermischtes.

Russische Heiratsmärkte. Früher gab es selbst in Petersburg und Moskau öffentliche Heiratsmärkte, in dem am Ostermontag sich die jungen Männer und Mädchen in den öffentlichen Gärten zu treffen pflegten, hier miteinander Bekanntschaft machten und sich vielfach in kurzem verlobten. Diese eigenartige Sitte ist, wie uns Bernhard Stern im zweiten Bande seiner fesselnd geschriebenen, interessanten „Geschichte der öffentlichen Sittlichkeit in Rußland“ berichtet, noch nicht ausgestorben. So versammelten sich beispielsweise in Kiew bei Scharatow alljährlich am 6. Januar zahlreiche Einheimische und viele Fremde aus der näheren und weiteren Umgegend. Die Schlittensackdame werden auf den Plätzen zusammenge-

Kell, und während die alten Leute in die Kirche gehen, bleibt die Jugend auf dem Marktplatz. Die Jungfrauen haben sich möglichst gut herausstaffiert, und alle heiratsfähigen und heiratslustigen Mädchen müssen als besonderes Kennzeichen in ihren Händen ein helles Halstuch oder Schnupstuch halten. In zwei langen Reihen stellen sich die Heiratskandidatinnen spalierrbildend in der Straße auf, die zur Kathedrale des Ortes führt und harrten dort geduldig von morgens bis mittags und oft auch noch später. Von den schwarzen Pelzen heben sich die weißen Tücher wirksam ab, und die langen Reihen der frischen Mädchen bieten ein anmutiges Bild, so daß es nicht wundernehmen kann, daß die ganze männliche Jugend nicht müde wird, hier auf und ab zu planieren. Für viele Eltern ist dieser Heiratsmarkt die einzige Gelegenheit, ihre Töchter mit jungen Männern bekannt zu machen. Die Varschen schreiten nun die Reihen entlang, mustern die Schönen und prüfen sie vom Kopf bis zu den Füßen. Findet eine Gefallen vor den Augen des Ehelandidaten, so wird sie sogleich nach Namen und Wohnort gefragt. Langsam beginnen sich Paare zu bilden, und wenn die Alten aus der Kirche kommen, so stellen sie sich ihnen schon als quasi Verlobte vor; die beiderseitigen Verwandten kommen beglückwünschend herbei, und in der nächsten Brautweinschenke wird der neue Bund begossen und besiegelt. Ähnliche Mädchenmärkte finden sich anderen russischen Städten.

Vom Schuh und vom Leder.

Die dritte Fachausstellung der Schuh- und Lederindustrie in Berlin hat von den technischen, wirtschaftlichen und organisatorischen Fortschritten, die das Ledergewerbe und die Leder verarbeitenden Branchen in einer relativ kurzen Spanne Zeit gemacht haben, beredtes Zeugnis abgelegt.

Es ist noch nicht gar lange her, da stand die Leder- und Schuhindustrie in den uns in mancher Beziehung überlegenen Vereinigten Staaten der deutschen weit voran. Amerikanisches Schuhwerk galt als die beste und verhältnismäßig billigste Marke. In der deutschen Presse konnte man staunenerregende Schilderungen der technischen Leistungsfähigkeit der amerikanischen Schuhindustrie lesen. Der deutsche Markt war für amerikanische Erzeugnisse ein aufnahmefähiges Absatzgebiet.

Man wird mit Genugtuung feststellen dürfen, daß auf Grund der Fortschritte im deutschen Leder- und Schuhgewerbe die Zeiten vorüber sind, in denen amerikanisches Schuhwerk das deutsche Erzeugnis übertraf. Wenn der technische Umschwung in Deutschland sich langsamer vollzog als in den Vereinigten Staaten, so hatte das seine guten Gründe; in den Vereinigten Staaten konnte der Großbetrieb, ohne auf ein alteingesessenes Handwerk zu stoßen, sich gewissermaßen urwüchsig entwickeln; in Deutschland war der Umschwung mit einer Verdrängung eines alten Handwerkerstandes verknüpft, der sich um so zäher gegen den Wettbewerb der Großbetriebe wehrte, als das Publikum lange Zeit an der Mafarbeit festhielt und den Fabrik Schuh als eine minderwertige Ware ansah. Die Lederherstellung und die Schuhfabrikation mußten manche technische Wandlung durchmachen, bevor der Fabrik Schuh in Mode kam, nicht nur in den Kreisen der minderbemittelten Bevölkerung, sondern auch in den Schichten mit höherem Einkommen.

Der alte Handwerkerstand, soweit nicht aus ihm die Fabrikanten sich selbst herausgebildet haben, ist ganz und gar zurückgedrängt worden. Er hält sich meist kümmerlich von Reparaturarbeiten und vom Verkauf fertiger Ware.

Welche Rolle die Lederindustrie im Rahmen des deutschen Wirtschaftslebens spielt, das geht daraus hervor,

daß der Wert des jährlich hergestellten Leders sich bei mäßiger Schätzung zurzeit auf

mehr als eine halbe Milliarde Mark stellt. Von dieser Menge verbraucht das Schuhgewerbe allein für annähernd 360 bis 380 Millionen Mark; für 40 bis 50 Millionen Mark Leder verarbeitet die Hand Schuhmacherei. Der Rest der nicht zu Bekleidungs Zwecken verwendeten Ledermengen wird fast in seiner Gesamtheit durch Sattlerleder, Leder für technische Zwecke, Buchbinder- und Portefeuilleleder dargestellt. Bedarfsveränderungen finden unausgesetzt statt; so werden an Stelle von Leder für mancherlei Zwecke Surrogate verwendet. Den Abnahmen stehen aber auf der anderen Seite wieder neue Verwendungsarten gegenüber; es sei nur auf den starken Lederverbrauch in der Automobilindustrie hingewiesen.

Wie in der Schuhmacherei hat auch in der Lederherstellung der Großbetrieb das alte Handwerk fast ganz in den Hintergrund geschoben. Die Rotgerbereien, noch mehr aber die Weiß- und Glacegerbereien können sich nur schwerlich halten und sind vielfach eingegangen. Mit dem Aufkommen der Schnellgerberei, die sich von Norddeutschland aus entwickelte, war das Schicksal der nach dem alten Verfahren eingerichteten Gerbereien, deren Ware qualitativ vorzüglich war, im wesentlichen besiegelt. Auch bei uns in Süddeutschland und in der Rheingegend, wo sich die Eichenrindegerbung noch länger hält, findet das neue Verfahren immer stärkere Verbreitung.

So beruht der Aufschwung der deutschen Leder- und Schuhindustrie auf dem Untergang der handwerksmäßigen Betriebsform. Bei aller Anerkennung der technischen und wirtschaftlichen Fortschritte des Umschwungs soll man daher in diesen Tagen nicht die sozialen Schäden vergessen, die dabei den alteingesessenen Handwerkerstand betroffen haben. Wenn in diesen Tagen Großindustrielle und Fabrikanten, Großhändler und Detaillisten, Agenten und Kommissionäre die Erfolge ihrer Tätigkeit durch die Berliner Ausstellung kundtun konnten, so sei auch der im Absterben begriffenen zahlreichen Existenzen gedacht, die als selbständige kleine Handwerker der Ausstellung fern geblieben waren. Ihr Verdienst, in Großstädten namentlich, ist immer bescheidener und kümmerlicher geworden, so daß sie oft noch durch eine andere Beschäftigung sich das Nötigste verdienen müssen. In Berlin finden wir die Reparaturschuhmacher häufig gleichzeitig als Portiers wieder. So ist jeder wirtschaftliche Fortschritt ein Feind des überkommenen Zustandes, mit dem er rücksichtslos aufräumt. Auch in der gesellschaftlichen Bewertung der Menschen zeigte sich dieser Wandel der wirtschaftlichen Verhältnisse; man blicke auf die Veranstellungen der Ausstellungswochen, durch die sich das gesellschaftliche Niveau der Leder- und Schuhindustriellen bestimmen ließ, und man wird finden, daß auch der äußerliche Zusammenhang mit dem einstigen Gewerbe gänzlich aufgehört hat; die Schuh- und Lederindustrie vom Jahre 1908 bedeutet die tatsächliche Herrschaft der Großindustrie auf einem der für das Handwerk einst sehr wichtig gewesenen Gebiete seine Betätigung.

Handel und Verkehr.

n. Eghausen, 16. März. Aus den staatlichen Wäldungen Grashardt, Tiefenbach und Nonnenwald wurden am Samstag hier im Gasthaus z. Waldhorn 80 rm Brennholz und 716 rm unaußerbereitetes Tannenholz verkauft. Käuferhaber hatten sich in großer Zahl von hier und aus den Nachbarorten eingefunden. Solch hohe Preise wurden wohl selten geboten wie an dem gestrigen Verkauf. So zahlte z. B. ein Käufer für 1 rm Tannenholz (Ruhholz), das um 10 Mk. ausbezogen wurde, 26 Mk. Die Gesamtausbeute für Holz und Reis belief sich auf 909 Mk., während der Erlös 1500 Mk., also 166 Proz. des Reinerpreises betrug.

Neuweiler, 13. März. (Korr.) Der gestrige Vieh- und Krämermarkt war durch ein heftiges Schneegestöber eingeleitet, so daß in der Frühe die Bahnschlitten nach allen Richtungen geführt werden mußten. Auf den Viehmarkt wurden ca. 38—40 paar Ochsen, 12—15 St. Kühe, 10 bis 12 St. Kleinvieh zugetrieben; ferner waren 10 Paar Läufer Schweine und 5—6 Körbe mit Milchschweine vorhanden. Die Preise für Läufer Schweine bewegten sich zwischen 40 und 90 Mk., für Milchschweine 20—40 Mk. Der Handel war anfangs flau, später wurde er lebhafter.

Stuttgart, 12. März. (Finanzielle Nachrichten.) Die Diskontermäßigung durch die Reichsbank konnte, nachdem die Bank von England bis auf 3 1/2 Proz. heruntergegangen war, nicht länger ausbleiben, hat aber, wie wir in unserer letzten Wochenübersicht bereits andeuteten, nur ein halbes Prozent betragen und insolge dessen der Börse noch nicht die gewünschte Erleichterung gebracht. Die Verhältnisse des Geldmarktes selbst sind, soweit sie vom internationalen Standpunkt aus beurteilt werden, erheblich besser als vor Monatsfrist. Dagegen scheint die Anspannung in Deutschland nur allmählich nachzulassen, was zum Teil dadurch bedingt ist, daß unsere Großindustrie für dieses Jahr noch Erweiterungen durchzuführen hat, die sich nicht aufhalten lassen. Immerhin ist die Börse mit dem allmählichen Tempo, in dem der wirtschaftlichen Konjunkturmäßigung sich vollzieht, einverstanden. Sie wird in ihrer Auffassung bestärkt durch die Auslassungen in dem Geschäftsbericht der deutschen Bank, die, nebenbei bemerkt, in seinen Bilanzjahren alle Erwartungen übertroffen hat. Auch die Ausweise unserer führenden einheimischen Bankinstitute sind befriedigend und ermutigen zu der Hoffnung auf eine Gesundung des Börsengeschäfts.

Stuttgart, 12. März. (Schlachthausmarkt.) Zugezogen 30 Ochsen, 95 Bullen, 176 Kalben und Kühe, 426 Kälber, 632 Schweine. Verkauf: 30 Ochsen, 82 Bullen, 125 Kalben und Kühe, 426 Kälber, 632 Schweine. Unverkauft: 0 Ochsen, 13 Bullen, 51 Kalben und Kühe, 0 Kälber, 0 Schweine. — Erlös aus 1 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen: 1. Qualität, a) ausgemästete von — bis 81 Pfg., 2. Qualität, b) fleischige und ältere von — bis — Pfg., Bullen (Farren): 1. Qualität, a) vollfleischige von 66 bis 68 Pfg., 2. Qualität, b) ältere und weniger fleischige von 64 bis 65 Pfg., Stiere und Jungvinder: 1. Qualität, a) ausgemästete von 78 bis 80 Pfg., 2. Qualität, b) fleischige von 76 bis 77 Pfg., 3. Qualität, c) geringere von 73 bis 75 Pfg., Kühe: 1. Qualität, a) junge von — bis — Pfg., 2. Qualität, b) ältere gemästete von 68 bis 68 Pfg., 3. Qualität, c) geringere von 38 bis 48 Pfg., — Kälber: 1. Qualität, a) beste Saugfäler von 89 bis 92 Pfg., 2. Qualität, b) gute Saugfäler von 86 bis 88 Pfg., 3. Qual. c) geringere Saugfäler von 82—85 Pfg.; Schweine: 1. Qual. a) junge fleischige von 60—62 Pfg., 2. Qualität b) schwere fette von 58—59 Pfg., 3. Qual. geringere (Sauen) von — bis — Pfg. Verkauf des Marktes: Mäßig belebt.

Gannstatt, 12. März. Bei der Versteigerung der Häute und Kalbfelle im Schlachthaus wurden folgende Preise erzielt: für Stierhäute 43—45 Pfg., für Rindshäute über 80 Pfd. 47 Pfg., von 70—79 Pfd. 49 Pfg., von 60—69 Pfd. 50 1/2—51 Pfg., von 50—59 Pfd. 52 1/2 Pfg., unter 50 Pfd. 55 Pfg., für Kuhhäute über 60 Pfd. 48 1/2 Pfg., unter 60 Pfd. 49 Pfg., für Farrenhäute über 80 Pfd. 38 Pfg., von 60—79 Pfd. 43—44 1/2 Pfg., unter 60 Pfd. 45 Pfg., per Pfund; für Kalbfelle 5 Mk. 45 Pfg. bis 9 Mk. 80 Pfg. per Stück. Die Ochsenhäute wie verschiedene andere Lohse und Kalbfelle wurden wegen Minderangebots nicht abgegeben. Die Käufer zeigten sich bei der Versteigerung sehr zurückhaltend.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

Oberamt Nagold.
Gemeinde Rohrdorf.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zur neuen Quellwasserversorgung hiesiger Gemeinde werden die nachstehend aufgezählten

Grab- und Betonierungsarbeiten

erforderlich und sollen dieselben im Submissionswege an tüchtige Bauunternehmer vergeben werden.

Nach dem Kostenvoranschlag betragen:

Kubrit	Betreif:	Grab.	Beton-
		Arbeiten.	
A.	Neufassung der Quellen „im Berg“	450.—	254.—
B.	Verteilungsrohrnetz	3880.—	1080.—
C.	Hochbehälter (120 cbm Inhalt)	550.—	3443.—
D.	Anschlußleitung zur Fabrik Koch u. Reichert	810.—	108.—
Summa:		5690.—	4885.—

Kostenvoranschlag, Pläne und Akkordsbedingungen liegen bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf; ebendasselbe sind die schriftlichen Angebote für die Arbeiten einzelner oder mehrerer Kubriten, in Prozenten des Boranschlags ausgedrückt, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Bauarbeiten zur Wasserleitung“

portofrei spätestens bis zum

24. März 1908 abends 6 Uhr

eingureichen.

Rohrdorf, den 12. März 1908.

Schultheißenamt:
Killingen.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Robert Luz, Rotgerbers in Altensteig** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Dienstag, den 24. März 1908

nachmittags 3 Uhr vor dem königlichen Amtsgerichte hier anberaumt.

Nagold, den 12. März 1908.
Amtsg.-Zentr. Schausler.

K. Amtsgericht Nagold.
Durch Beschluß von heute ist das

Konkursverfahren

über das Vermögen des **Christian Brösamle, Wirtschaftspächters in Nagold**, nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung

aufgehoben

worden.

Den 12. März 1908.

Amtsg.-Zentr. Schausler.

Ein tüchtiger

Vollgatterjäger

kann bei hohem Lohn sofort eintreten.
Hermann Hunt
Unterreichenbach O.-A. Calw.

Oberweiler.

Die Gemeinde verkauft am

Freitag, den 20. ds. Mts., nachm. 1 Uhr

auf dem Rathaus von der **Traub'schen** Liegenschaft



ein Wohnhaus

samt Scheuer, Schopf und Keller

ca. 4 ha Garten, Wiese und Acker

welche mit einander arrondiert, in bester Lage und gutem Zustand sind.

Waldungen können, wenn erwünscht, auch erworben werden.

Liebhaber sind eingeladen.

Ratsf. Dreiber:

Großmann.

Professor Dr. Friedrich von Gernard's

Alkoholfreies Getränk

geschützt

Tafelgetränk Sr. Majestät des deutschen Kaisers, bestes und billigstes Getränk seiner Art, vollkommen alkoholfrei und äußerst erfrischend und bekömmlich empfiehlt

Fritz Flaig.

Allein-Verkauf für Altensteig und Umgebung.

Altensteig.

Trauer-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß am Sonntag morgen um halb 7 Uhr unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Katharina Seeger
geb. Seeger
im Alter von 29 Jahren nach schwerem Leiden im Herrn entschlafen ist.
Der tieftrauernde Gatte

Jacob Seeger z. Döhlen.

Beerbigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Gelegenheits-Kauf!!

Ein Posten

Corsetten

in verschiedenen Grössen

wird spottbillig ausverkauft bei

C. W. Lutz Nachfolger

Freiz Bühler jr., Altensteig.

EXPRESS!

Größte
Leistungs-
fähigkeit!

Lieferung
innerhalb von
3 bis 4 Tagen

Nur 1,50

Unter Bezug auf dieses Inserat fertigen wir Ihnen bei Einsendung einer Photographie (auch Gruppenaufnahmen) nach dieser eine tadellos garantiert ähnliche **Porträt-Vergrößerung** fast lebensgroß (38x48 cm) zum **Vorzugspreise** von

M. 1.50

Photographie gegen Nachnahme oder Voreinsend. d. Betrages unbeschädigt zurück!

Kunstanstalt Makari

m. b. H.
Berlin N. 37 13, Schönhauser Allee 9-9a.

In der Küche sparen hilft

MAGGI'S Würze.

In allen Flaschengrößen und nachgefüllt bestens empfohlen von

Freiz Bühler, C. W. Lutz Nf., Altensteig.

Altensteig.

Blut-Orangen

Von frisch eingetroffenen größeren Sendungen empfehlen:

feinst

Murcia-Cafelfrüchte L. B.

1 St. 15, 12, 10, 8, 6, 5 Pf.
6 " 80, 65, 55, 45, 35, 30
12 " M. 1.50, 1.20, 1.80, 65, 60

Chr. Burghard jr.
Friedr. Flaig, Conditior.

Altensteig.

Café Hecky

empfiehlt täglich frisch:

Merinken, Mohnköpfe,
Schillerlocken, Cremschnitten
sowie

f. Kaffeegebäck.

Sorten
stets im Anschnitt.
Große Auswahl in

ff. Konfekt

J. Hecky,
Conditior.

Altensteig.

Ein jüngerer

Laufbursche

findet per 1. April oder später gute Stelle bei

Karl Kallenbach & Söhne

Silberw.-Fabrik.

Altensteig.

Gut eingebrachtes

Heu und Stroh

hat zu verkaufen

G. Kirn, Maurermeister.
10-12 Stück steinerne
Gartenpfosten
1,80 bis 2,10 hat billig abzugeben der Obige.

Altensteig.

Ein jüngerer

Schmiedgeselle

kann sofort oder später eintreten bei

Paul Waltraff
Schmiedmeister.

Einen Wurf

Milchschweine

verkauft am Mittwoch, 18. März nachm. 1 Uhr.

Joh. Georg Hauser.

Ein

junger Mann

der das Sattler- und Tapezier-Gewerbe mit guter Ausbildung erlernen will, findet gute Lehrstelle mit Kost und Logis in Pforzheim.
Näheres bei Herrn Braun, Sattlermeister, Altensteig.

Ein jüngerer Säger kann sofort eintreten bei

Chr. Gauß, Dmersbach
Post Altensteig.
Auch nimmt einen kräftigen

Jungen

in die Lehre der Obige.

Schernbach-Oberisfingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 19. und Freitag, den 20. März ds. Js.
in das Gasthaus von Louis Koch in Schernbach
freundlichst einzuladen.

Christian Schnierle
Sohn des
Christian Schnierle
in Schernbach.

Emma Günther
Tochter des
Christian Günther
in Oberisfingen.

Kirchgang um halb 12 Uhr in Schernbach.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Sulz O.-A. Nagold-Pfalzgrafenweiler.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 19. März ds. Js.
in das Gasthaus z. „Aron“ in Sulz
und Samstag, den 21. März ds. Js.
in das Gasthaus z. „Rose“ in Pfalzgrafenweiler
freundlichst einzuladen.

Friedrich Köhm
Bauer, Sohn des
† Friedr. Köhm, Bauers
in Sulz.

Marie Oesterle
Tochter des
Friedrich Oesterle, Färbers
in Pfalzgrafenweiler.

Kirchgang um 11 Uhr in Sulz.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Nagold.

Friseurlehrling-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge findet gute Lehrstelle bei

Wilh. Blum, Friseurgeschäft
zum Bären.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt unentgeltlich in die Lehre

Philipp J. Roth
Maurermeisters Ww.

Altensteig.

Ein tüchtiger

Pferdeknecht

kann sofort eintreten bei

Adam Gebr,
Fußgeschäft.

Eine kleine Annonce

kostet für jede Zeile oder deren Raum in unserer Zeitung nur

10 Pfennig. Sie hilft

Ihnen, wenn Sie einen gebrauchten Gegenstand irgend welcher Art billig kaufen oder einen solchen verkaufen wollen

schnell und sicher.

Heirat!

w. 2 Damen, 23 J.
70 000 M. bar u. 10 000
M. Erbew. m. ehrl. Herrn
Briefw. Verm. u. Bed. jed.
tr. L. Br.: Fr. Gombert Berlin S. O. 15.

Altensteig.

Verschiedene Sorten Stühle

in schöner Auswahl
sowie fahrbare und kleine
Kinder-Stühle

empfiehlt bestens

M. Kalmbach
Möbelschreinerei.

Klein

Möbellager

mit polierten und
lackierten Möbeln
bringe in empfehlende Erinnerung.
Der Obige.

Nebenerwerb.

Besteingeübte Verf.-Gesellschaft sucht für Lebens-, Unfall-, Aussteuer- u. Haftpflicht-Versicherung tüchtige Vertreter u. stille Vermittler gegen hohe Bezüge. Gesl. Offerten unter S. K. 2563 an Rudolf Woffe, Stuttgart erb.

Fruchtpreise.
Altensteig-Stadt.

Schranngettel vom 11. März 1908

Neuer Dinkel	8 50	8 24	8 -
Haber	-	9 80	-
Gerste	-	10 50	-
Weizen	12 50	11 75	11 -
Roggen	-	12 -	-
Belskorn	-	10 50	-

Viktualienpreise.

1/2 Rgl. Butter	95	Pfg.
2 Eier	14	Pfg.

